

Wellgraf, Stefan

Laura Fölker / Thorsten Hertel / Nicolle Pfaff (Hrsg.): Brennpunkt(-)Schule. Zum Verhältnis von Schule, Bildung und urbaner Segregation. Opladen: Budrich 2015 (241 S.) [Rezension]

Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 15 (2016) 1



Quellenangabe/ Reference:

Wellgraf, Stefan: Laura Fölker / Thorsten Hertel / Nicolle Pfaff (Hrsg.): Brennpunkt(-)Schule. Zum Verhältnis von Schule, Bildung und urbaner Segregation. Opladen: Budrich 2015 (241 S.) [Rezension] - In: Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 15 (2016) 1 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-167301 - DOI: 10.25656/01:16730

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-167301>

<https://doi.org/10.25656/01:16730>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR)

**Rezensionszeitschrift für alle Teilbereiche der
Erziehungswissenschaft
ISSN 1613-0677**

Die Rezensionen werden in die Zeitschrift mittels eines
Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.

Weitere Informationen: <http://www.klinkhardt.de/ewr/>

Kontakt: EWR@klinkhardt.de

EWR 15 (2016), Nr. 1 (Januar/Februar)

Laura Fölker / Thorsten Hertel / Nicolle Pfaff (Hrsg.)

Brennpunkt(-)Schule

Zum Verhältnis von Schule, Bildung und urbaner Segregation

Opladen: Budrich 2015

(241 S.; ISBN 978-3-8474-0142-1; 33,00 EUR)

Die Publikation „Brennpunkt(-)Schule“ widmet sich den komplexen Wechselverhältnissen von sozialräumlichen und schulischen Segregationsprozessen. Der von Nicolle Pfaff, Professorin im Bereich Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen, und ihren MitarbeiterInnen Laura Fölker und Thorsten Hertel herausgegebene Sammelband verbindet Beiträge aus der Erziehungswissenschaft mit Perspektiven der Stadt- und Bildungssoziologie. Nachdem in der Einleitung die sich gegenseitig verstärkenden Effekte urbaner und schulischer Ungleichheit hervorgehoben werden, folgen vorwiegend empirisch orientierte Beiträge, die Einzelaspekte dieses Beziehungsgeflechts genauer beleuchten.

Eingangs werden einige grundlegende epistemische und normative Problemstellungen des Forschens und Schreibens über stigmatisierte Stadt- und Schulräume reflektiert. So verweist Patricia Stošić auf die Tendenz von negativen Zuschreibungen wie „Brennpunkt-Schule“, komplexere sozio-strukturelle Prozesse zugunsten moralisch aufgeladener Schlagwörter auszublenden. Auch von Astrid Sundsbø wird angemerkt, dass mit solchen Benennungspraktiken die Sozial- und Bildungswissenschaften selbst individualisierende Attribuierungsmuster fortschreiben, denen zufolge letztlich den SchülerInnen und ihren Familien die Schuld an der Bildungsmisere zugeschrieben wird. Anschließend folgt eine Reihe von Fallstudien, bei denen oft kontrastiv-vergleichend vorgegangen wird, wobei unterschiedliche Methoden wie Fragebögen, qualitative Interviews und ethnografischen Beobachtungen zum Einsatz kommen. Die HerausgeberInnen veranschaulichen auf diese Weise in einem gemeinsamen Artikel, dass sich Schulen in vergleichbarer sozialräumlicher Lage auf sehr unterschiedliche Weise zum Sozialraum positionieren können. Kathrin Oester, Bernadette Brunner und Ursula Fiechter unterscheiden jeweils unterschiedliche Selektionskulturen an drei Berner Schulen und verdeutlichen damit, dass Schulen aufgrund ihrer institutionellen Geschichte, mittels der Wahl pädagogischer Strategien und infolge der politischen Einstellung des Lehr- und Leitungspersonals auch unter vergleichbaren Rahmenbedingungen unterschiedliche Selektionspraxen entwickeln. Laura Fölker und Thorsten Hertel vergleichen pädagogische Orientierungen an zwei Vergleichsschulen und Kathrin Racherbäumer und Isabell van Ackeren stellen divergierende Schulentwicklungen in schwieriger Lage einander gegenüber, wobei sie die zentrale Rolle der Schulleitung hervorheben. Christina Funke und Marten Clausen kontrastieren erfolgreiche mit weniger erfolgreichen Schulen anhand von standardisierten LehrerInnen-Befragungen zur Unterrichtspraxis. Laura Fölker stellt abschließend zwei Schulreformprozesse mittels einer ethnografisch-schulhistorischen Blickweise einander gegenüber und macht dabei sowohl Kontinuitäten als auch Irritationen in den handlungsleitenden Orientierungen der Lehrenden sichtbar. Neben diesen Studien zu Schulentwicklung und -positionierung stehen Beiträge mit einem stärkeren Fokus auf die pädagogischen Praktiken innerhalb segregierter Schulen. Katharina Kunze widmet sich der Zusammenarbeit im Jahrgangsteam und Thorsten Hertel dem „Trainingsraum“. Hertel beschreibt diesen zunächst im Anschluss an Foucault als eine Mischform aus gouvernementalen und disziplinären Herrschaftsweisen und rekonstruiert anschließend ethnografisch dessen praktische Umsetzung im Schulalltag. Dabei zeigt sich, dass die Anwendung des „Trainingsraum“-Konzeptes stark umstritten ist und pädagogische Akteure die programmatischen Vorgaben dann auch noch eigenmächtig unterlaufen.

Der Gesamteindruck leidet ein wenig unter dem für interdisziplinäre Sammelbände typischen Problem der

Verschiedenheit der Einzelbeiträge. Ich möchte auf eine Einzelbewertung der Beiträge verzichten, da diese von unterschiedlichen fachlichen und methodischen Prämissen ausgehen. Produktiver scheint es mir, einige grundlegende Spannungen dieser Aufsatzsammlung hervorzuheben – die Zuschreibung von Verantwortung, den Umgang mit Labels und das Verhältnis zum Staat. Auf der einen Seite werden neoliberale oder entpolitizierende Individualisierungstendenzen bei der Suche nach den Ursachen für schulische Missstände in marginalisierten Stadträumen kritisiert, auf der anderen Seite stehen empirische Beiträge wie jener von Racherbäumer und van Ackeren, die genau in diese Richtung stoßen, indem sie die Schulleitungen als Hauptverantwortliche für unterschiedliche Schulperformances ausmachen. Im Umgang mit Labels zeigen sich ebenfalls Widersprüche. So wird die sozialräumliche Zuschreibung „Brennpunkt-Schule“ als eine verdinglichende Metapher kritisiert, trotzdem aber weiterverwendet, wobei im Titel des Buches dann zudem noch die Anführungszeichen verschwinden. Dass die HerausgeberInnen die sich verselbständigenden Dynamiken solcher negativen Zuschreibungen unterschätzen, zeigt sich u. a. daran, dass sie die „Brennpunkt“-Markierung als eine zunächst deskriptive Kategorie der Stadtsoziologie auffassen, welcher angeblich erst in jüngster Zeit defizitäre Zuschreibungen angeheftet wurden. Christiane Reinecke führt die sich in den 1970er Jahren in der BRD etablierenden stadträumlichen Segregationssemantiken dagegen auf Krisenkonstellationen jener Zeit und die folgenreiche Übernahme US-amerikanischer Deutungsmuster zurück [vgl. 1]. Ambivalent ist schließlich auch das Verhältnis zum Staat. So wird zwar eine kritische Haltung gegenüber Exklusionsprozessen eingenommen und die Verstrickung der Erziehungswissenschaft in machtvolle Reproduktionszusammenhänge angemerkt (Stošić), doch werden Systemfragen zur reproduktiven Funktion „ideologischer Staatsapparate“ (Althusser; [2]) weitgehend ausgeblendet. Die miteinander verzahnten Prozesse schulischer und sozialräumlicher Ungleichheit werden zwar sinnvollerweise kleingearbeitet, wodurch sich mitunter lokale Verbesserungsansätze andeuten lassen. Allerdings wird es oft versäumt, dann wieder herauszublenken und den Staat sowie die Strukturen von Klassismus und Rassismus in die Analyse einzubeziehen.

Der Sammelband verdeutlicht somit wissenschaftliche Spannungen und Dilemmata in der gegenwärtigen Forschung zu drängenden politischen Themen. Er veranschaulicht aber auch die Detailliertheit und Reichhaltigkeit von Forschungen zu bildungshierarchisch und sozialräumlich defavorisierten Schulen. Geht man davon aus, dass im Zuge der sich abzeichnenden Abschaffung der Hauptschule zugunsten eines zweigliedrigen Schulsystem der räumlichen Lage einer Schule als Differenzierungskriterium eine zunehmende Bedeutung zukommen wird, dann ist dieses Buch zukunftsweisend. Einige Ergänzungen wären für die weitere Auseinandersetzung wünschenswert. Auf Seiten der Schulforschung sollten die Perspektiven der SchülerInnen stärkeres Gewicht erhalten, da deren Ansichten im vorliegenden Band viel zu selten berücksichtigt werden. Auf Seiten der Stadtforschung wiederum wäre eine Erweiterung in Richtung der Stadtanthropologie sinnvoll, welche ihre Einsichten in die Historizität, die Konstitutionsprozesse und die symbolischen Dimensionen von Stadträumen in die Diskussion um Schule, Bildung und urbane Segregation einbringen könnte. Dies könnte dazu beitragen, die wissenschaftliche Fortschreibung der „Brennpunkt“-Symbolik zu verabschieden.

[1] Reinecke, Ch.: Auf dem Weg zu einer neuen sozialen Frage? Ghettoisierung und Segregation als Teil einer Krisensemantik der 1970er Jahre, In: Informationen zur modernen Stadtgeschichte 2 / 2012, 110–131.

[2] Althusser, L.: Ideologie und Ideologische Staatsapparate, In: Ders.: Ideologie und Ideologische Staatsapparate, Hamburg / Berlin: VSA, 1977, 108–153.

Stefan Wellgraf. Rezension von: Fölker, Laura / Hertel, Thorsten / Pfaff, Nicolle (Hg.): Brennpunkt(-)Schule, Zum Verhältnis von Schule, Bildung und urbaner Segregation. Opladen: Budrich 2015. In: EWR 15 (2016), Nr. 1 (Veröffentlicht am 04.02.2016), URL: <http://www.klinkhardt.de/ewr/978384740142.html>